



# UMWELT- ZENTRUM HANNOVER E.V.

## JAHRES- BERICHT

# 2020

FIRMENGELÄNDE NATURNAH GESTALTEN

## STARKER START FÜR AUSSENSTELLE NATUR

Ein naturnah gestalteter Außenbereich als grüne Visitenkarte und Beitrag zum Insektenschutz: Mit „Außenstelle Natur – Firmengelände naturnah gestalten“ motiviert und unterstützt das Umweltzentrum Hannover Unternehmen in der Region Hannover, diesen Schritt zu gehen.

Im abgelaufenen Jahr stieß das Angebot auf hervorragende Resonanz und 24 Firmen haben die Möglichkeit der Initialberatung wahrgenommen. Gemeinsam wird bei einer Vor-Ort-Begehung über das Potenzial gesprochen, den Außenbereich naturnah und somit insektenfreundlich zu gestalten. Natürlich können die Unternehmen eigene Wünsche äußern, die fachlich fundiert eingeschätzt und in den Beratungsbericht einbezogen werden. Zwölf Firmen haben ihre Teilnahme vertraglich fixiert und sind bereits dabei oder kurz davor, das Insektenparadies Wirklichkeit werden zu lassen. Zwei Umgestaltungen wurden sogar schon abgeschlossen. Die Nachfrage war deutlich höher als erwartet, wie das Projektteam um Noreen Hiery und Barbara Olze vom Umweltzentrum Hannover zu berichten weiß. Corona beeinträchtigte den Erfolg kaum,

schließlich kann im Freien mit Abstand gut beraten werden. Neben den Beratungen standen 2020 weitere Highlights auf dem Programm: Während einer Mitarbeiter-Aktion bei der Tischlerei Biesel packten die Mitarbeiter\*innen nach einer Geländebegehung mit an – es wurde gemeinsam gejädet und an Insekten-Nisthilfen gebaut. Hier wurde auch das erste Projektschild übergeben, das fortan über die Maßnahmen für den Insektenschutz informiert. Bei der Firma SKM wurden bei einer ebenso gut aufgenommenen Aktion große Steine als Gestaltungselemente mit einem Kran platziert und die darum liegenden Bäume bepflanzt. Nicht nur die Mitarbeitenden waren bei den Aktionen gerne dabei, auch das große Engagement seitens der Geschäftsführungen fiel immer wieder auf. Wenn die Pandemielage es zulässt,

wird 2021 abermals das Personal der teilnehmenden Firmen einbezogen, um über die Vorteile des Projekts aufzuklären und das Wissen auch in die heimischen Gärten zu transportieren. Wissensvermittlung zum Thema Naturnähe ist nämlich, wie das Projektteam weiß, der Schlüssel zum Erfolg – nicht nur bei Unternehmen. Bis Naturnähe Mainstream ist, hat Außenstelle Natur also auch 2021 genügend zu tun. Zunächst darf man sich aber über das Premierenjahr und über eine besondere Bestätigung der guten Arbeit freuen: Das Projekt wurde im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie von der Region Hannover kofinanziert. ○

## UNSERE ARBEIT IN DER PANDEMIE



Geschäftsführerin Heike Hanisch

**Heike Hanisch, Geschäftsführerin des Umweltzentrum Hannover, spricht im Interview über den Einfluss von Corona auf die tägliche Arbeit im Haus.**

### Wie wurde im Frühjahr die beginnende Pandemie wahrgenommen?

Durch die Berichte aus anderen Ländern und die Einschätzungen von Profis musste man damit rechnen, dass Corona auch uns erreichen und einschränken würde. Am Anfang konnte dennoch niemand absehen, was eine Pandemie im Detail für den Arbeitsalltag bedeutet. Vor allem war nicht klar, wie lange das Thema akut bleibt. Eine vergleichbare Situation gab es schließlich nie. Hier im Umweltzentrum haben wir schon sehr früh reagiert und Regeln für das Haus aufgestellt: Zusammenkommen in großen Gruppen, beispielsweise beim Mittagessen, fanden nicht mehr statt und einige Kolleg\*innen arbeiteten regelmäßig tageweise im Homeoffice. Als die Fallzahlen deutschlandweit aber immer mehr anstiegen und die ersten Beschränkungen kamen, die später im Lockdown mündeten, haben wir uns neu sortiert.

### Was bedeutet das?

Wir haben bei unseren Veranstaltungen, zum Beispiel den Statt kaufen-Workshops, schon früh bedacht, wie man beispielsweise Abstände einhalten kann und generell die Sicherheit

erhöht wird. Nach den Erlassen der Regierung war dann aber klar: Die Veranstaltungen können gar nicht stattfinden, auch nicht mit verringerten Teilnehmerzahlen. Auch die pandemiebedingte Absage der StadtMensch&FahRad war zunächst einmal ein riesiger Einschnitt, immerhin eine Veranstaltung mit mehreren tausend Besucher\*innen. Nun war also klar, dass wir die Projekte nicht anpassen, sondern teils drastisch verändern müssen. Bei Statt kaufen und der StadtMensch&FahRad, zu denen es ja eigene Texte im Heft gibt, sind Online-Konzepte entstanden, die ohne Corona so nicht angedacht waren. Sie haben aber sehr gut funktioniert und wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt.

### Waren alle Projekte gleichermaßen eingeschränkt?

Nein, da gab es Unterschiede. Bei Außenstelle Natur haben beispielsweise nur zwei Firmen aufgrund von Corona Beratungstermine abgesagt, ansonsten waren die Beratungen kaum beeinflusst. Man ist schließlich auf dem Außengelände, kann gut Abstand halten, und die weitere Beratung funktioniert auch telefonisch oder digital. Cle-

ver kochen hingegen, unser Schulprojekt zur klimafreundlichen Küche, wurde massiv beeinflusst. Das Konzept besteht ja darin, dass unser Team die Schule besucht, das war aber nicht mehr umsetzbar. Die Schulen waren geschlossen oder ließen verständlicherweise keine externen Gäste zu. Da Clever kochen vom selbst machen lebt, konnten wir auch nicht so flexibel ein Alternativkonzept entwerfen, wie es uns etwa bei der StadtMensch&FahRad gelungen ist. Deswegen mussten die Kochworkshops leider abgesagt werden.

Auch unser Sommerempfang fiel Corona ersatzlos zum Opfer. Das ist das erste Mal, dass wir diese Tradition nicht aufrechterhalten konnten. Es gibt jedoch nicht für jedes Format Alternativen, das ist die Realität der Pandemie. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir in Zukunft bewährte Formate wieder aufnehmen können und einige neue Formate weiter nutzen werden.

### Und wie beeinflusste Corona den Büroalltag?

Während des ersten Lockdowns und auch in den Wochen danach wurde überwiegend im Home-Office gearbeitet. Nicht nur die Büros des Umweltzentrum Hannover waren leer, auch die der anderen Organisationen im Haus. Wir haben schon früh spezielle Hausregeln durchgesetzt, um die Risiken zu minimieren. Beispielsweise gab es eine maximale Personenzahl für gemeinsam genutzte Räume wie die Küche und der Tagungsraum wurde nicht mehr an externe Gruppen vermietet. Später kam dann die Maskenpflicht im Flur hinzu, die kurze Zeit später auch seitens des Landes Niedersachsen eingeführt wurde. Da waren wir etwas schneller. Ab Sommer kam das Team wieder häufiger ins Büro. Wir achten aber darauf, dass man sich beispielsweise die Anwesenheitstage in Absprache mit dem Team so legt, dass ein Büroraum nicht voll besetzt ist und Abstände eingehalten werden können. Das Home-Office ist deshalb immer noch in unserem Arbeitsalltag präsent. ○

## EINE BESONDERE FERIENWOCHE



Bei der Ferienwoche durften die Kinder kreativ und aktiv am Werk sein.

Die Zusammenarbeit des Umweltzentrum Hannover mit der Avacon ermöglichte es 11 Kindern, die Herbstferien mit einer unterhaltsamen und lehrreichen e.co Kids-Aktionswoche beim TSV

für die kleinen Forscher\*innen Lernerfolg mit Spaß und großer Anschaulichkeit. Zu waldpädagogischer Arbeit verschlug es die Gruppe auch in den Deister, wo sie Waldenergie in natura

Egestorf zu beginnen. Das Tagesprogramm für die 8- bis 11-Jährigen drehte sich um Energie und Umwelt, auf dem Plan standen unter anderem Experimente zu Wind-, Wasser- und Solarenergie. Einen Kerzenfahrstuhl bauen oder in einem anderen Experiment einen Unterwasservulkan kennenzulernen, bedeute

erleben konnte. Zu guter Letzt umfasste das Programm sportliche Ertüchtigung unter Anleitung der Abteilungen des TSV Egestorf. Die Kinder probierten sich neugierig an verschiedenen Sportarten des Vereins. Die Einhaltung der Corona-Richtlinien war jederzeit sichergestellt und tat dem Format keinen Abbruch. Nach den aufregenden Vormittagen sorgte der Vereinswirt für schmackhaften Ausgleich, am letzten Tag wurde die Gruppe allerdings selbst aktiv und stellte einen „Klima-Burger“ mit selbstgemachtem Ketchup her. Die umweltfreundliche Variante des Klassikers kam gut an. Die vielfältigen Experimente wurden nachmittags den Eltern und Frank Glaubitz von der Avacon vorgeführt. Das stieß, wie auch die gesamte Ferienwoche an sich, auf viel Zuspruch bei den Erwachsenen. Eine Wiederholung der Ferienaktion im kommenden Jahr ist deshalb gut vorstellbar. ○

### STATT KAUFEN

## EINFALLSREICHTUM WIRD BELOHNT



Bei den Online-Veranstaltungen wurde viel selbstgemacht und produziert – teils auch mit Beteiligung von Gästen wie Felix und Sam (mittlere Reihe links), die ein selbstgemachtes Bartshampoo präsentierten.

Als das nachhaltige Nachbarschaftsprojekt Statt kaufen Ende 2019 startete, sah die Planung für das anstehende Jahr eine Vielzahl von Workshops, Vorträgen und Nachbarschaftsaktionen im Projektgebiet, dem Kronsberg-Quartier, vor. Nähe und persönlicher Kontakt wurden großgeschrieben. Coronabedingt blickt man nun auf 12 Monate zurück, die sich ganz anders als erwartet darstellten und trotzdem

kannte US-Umweltaktivist Rob Greenfield im Zuge eines Nachbarschaftsfestes den Kronsberg besuchte. Die ansteigenden Corona-Fallzahlen und damit einhergehenden Einschränkungen in der Region Hannover bedeuteten im Frühling einen jähen Einschnitt. Mehrere Aktionen mussten abgesagt werden, darunter war auch eine größer angelegte Open-Air-Aktion mit einer örtlichen Wohnungsbaugenossenschaft.

als großer Erfolg zu werten sind. Anfang des Jahres lief zunächst alles nach Plan: Die ersten Veranstaltungen wurden im Stadtteilzentrum KroKuS durchgeführt, in Kooperation mit der St. Johannis-Gemeinde organisierte das Projektteam für die Kirchengemeinde eine gut besuchte Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit und im März war man mit einem Infostand zu Gast, als der be-

Eine Kinder-Ferienaktion im KroKuS konnte unter Einhaltung aller Regularien in den Osterferien noch durchgeführt werden, danach waren allerdings keine Veranstaltungen mehr möglich. Stattdessen entstanden eine Online-Broschüre sowie ein YouTube-Kanal, auf dem das Team mit Upcycling-Tipps und Infvideos immer wieder die Projektthemen in den Vordergrund stellte. Als im Sommer absehbar war, dass eine Rückkehr zur Normalität auch für das zweite Halbjahr unwahrscheinlich sein würde, erfindet sich Statt kaufen digital neu: Die geplanten Workshops wurden zu Online-Veranstaltungen, die so guten Anklang fanden, dass man von Juli bis Anfang Dezember neun von ihnen durchführte. Der Projektideologie blieb Statt kaufen aber auch online treu. Nach wie vor setzt man auf konkrete Anregungen für ein nachhaltiges Leben und Wissensvermittlung auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden. Weil sich das neue Konzept bewährt hat und die Pandemie nach wie vor präsent ist, wird Statt kaufen auch 2021 digital bleiben. „Statt kaufen“ wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative mit Geldern des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. ○



Mülltrennung auf dem Vereinsgelände ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz.

**Im sportlichen Geschehen kommt es für die e.coSport-Vereine in der Stadt und Region Hannover oft auf Taktik, richtiges Vorgehen und Zusammenarbeit im Team an. Nur so wird eine Mannschaft erfolgreich. Auch abseits des Platzes sind gute Strategien erforderlich – beispielsweise beim umweltfreundlichen Umgang mit Abfall. In der Praxis ist das für Sportvereine oft eine große Herausforderung.**

Das weiß das Umweltzentrum Hannover aus jahrelanger Beratungserfahrung bei e.coSport. Durch eine Abfallberatung können viele Tipps vermittelt werden, mit denen sich das Müllkonzept im Sinne des Umweltschutzes verbessern lässt. Sechs e.coSport-Vereine haben 2020 das Angebot einer Abfallberatung angenommen. Vor Ort nimmt das Umweltzentrum Hannover dann den Ist-Zustand auf und entwickelt darauf aufbauend konkrete Anregungen für die Weiterentwicklung des Umgangs mit dem Abfall.

Zurückgreifen kann das Umweltzentrum Hannover dafür auf viele Fachkenntnisse ebenso wie auf Erfahrungswerte und Vorgehensweisen, die sich bei anderen Vereinen bewährt haben. Die teilnehmenden Sportvereine waren für so viel Input dankbar und sind motiviert, das Vorhaben von mehr Umweltfreundlichkeit in die Tat umzusetzen. Die Beratungen sind Teil des Projektes e.coSport und werden im Auftrag des Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover aha durchgeführt. ○

## AUSBILDUNG IM UMWELTZENTRUM HANNOVER

### STARTRAMPE FÜRS BERUFSLEBEN

Ausbildungsstätte zu sein gehört beim Umweltzentrum Hannover fest zum Konzept. Schon mehrere Generationen von Azubis haben hier den Sprung ins Berufsleben geschafft. Mit Maya Wolter, die heute in der Verwaltung des Umweltzentrum Hannover arbeitet, und Belinda Schenkling sind zwei ehemalige Auszubildende dem Haus bis heute treu geblieben, andere arbeiten als Verkaufsfrauen beziehungsweise Verkaufsmännern bei Betrieben in Hannover und anderswo. Auch aktuell wird im Umweltzentrum ausgebildet: Leonard Wehrstedt und Serkan Arslantas sind seit Herbst 2019 bzw. 2020 Teil des Teams. Im Büro lernen sie die verschiedenen Aspekte ihres Berufs kennen. Sie unterstützen die Projektmitarbeiter\*innen bei der täglichen Arbeit, gewinnen Einblicke in die Organisation des Betriebs und wenden in der Praxis jene Dinge an, die sie in der Berufsschule lernen.

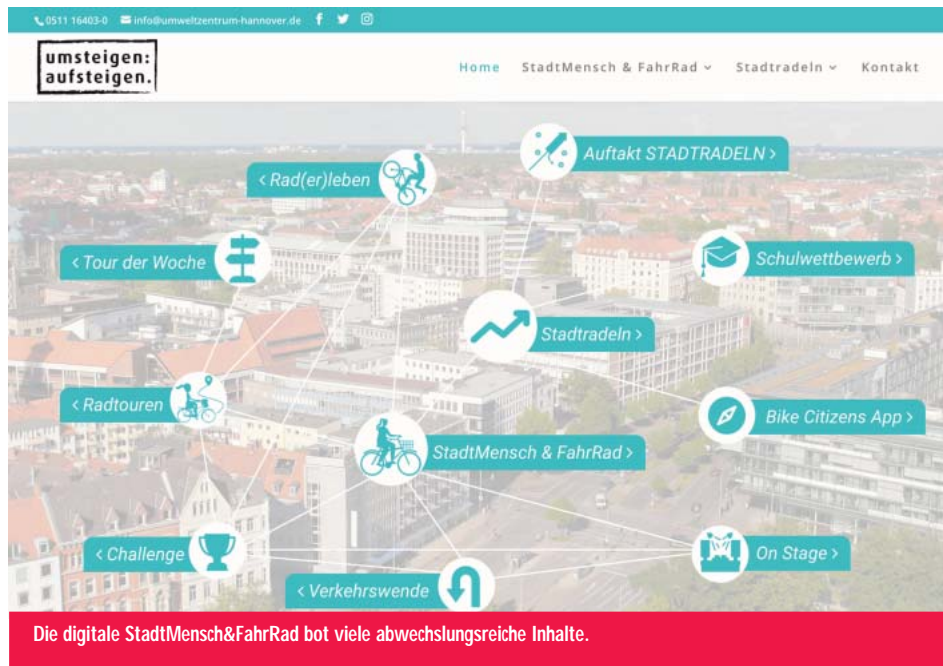
Ganz normal liefen die vergangenen Monate für die Auszubildenden allerdings nicht. Üblicherweise steht der Spätsommer im Zeichen des traditionellen Sommerempfangs, der federführend von den angehenden Verkaufsfrauen organisiert wird. Diese Aufgabe ist eine der zentralen Herausforderungen der dreijährigen Ausbildungszeit, bei der alle Feinheiten des Wunschberufs zur Anwendung kommen. Durch die Absage des Sommerempfangs ist nun noch etwas länger Geduld gefragt. Genug zu tun und viel zu lernen gibt es im Umweltzentrum Hannover aber auch in Coronazeiten. Im Verkaufsbereich muss man schließlich flexibel und für alle Szenarien gewappnet sein. Unterstützung erhält das Umweltzentrum Hannover durch die Ausbildungsförderung der LHH im Non-Profit-Sektor. ○

## ETABLIERT



Die „KlimaHelden“ sorgten auch 2020 verlässlich jeden Tag dafür, dass pünktlich um 10:30 Uhr das Smartphone zahlreicher Nutzer\*innen vibrierte. Dann kam via Push-Nachricht eine neue Anregung für mehr Klimaschutz auf den Bildschirm: die so genannte Idee des Tages. Bereits seit 2017 ist die App im Einsatz. Für diejenigen, die schon lange dabei sind, gehören die KlimaHelden also fest zum Alltag. So soll es ja auch sein, denn das Umweltzentrum Hannover verstand die KlimaHelden seit jeher als Lifestyle-App zum Thema Klimaschutz. Die Tipps sollen kurz und knackig sein, Inspiration bieten und sich gut ins tägliche Leben integrieren lassen. Mehr als 1000 solcher Ideen, die aus vielfältigen Kategorien wie unter anderem „Mobilität“, „Stromspartipps“ oder „nachhaltiger Konsum“ stammen, wurden seit dem Start bereits versendet. Sie bieten den Nutzer\*innen einen Mix aus bewährten Klimaschutztipps und ungewöhnlicheren Anregungen wie beispielsweise Rezepten, die trotz exotischem Geschmack saisonal-regional sind. Den größten Unterschied stellten die User\*innen 2020 wohl in der Kategorie „Veranstaltungen“ fest. Hier wurden erstmals kaum Veranstaltungen aus der Region eingespeist, sondern coronabedingt vor allem Online-Workshops oder Vorträge zu Themen des Klimaschutzes. Sonst war das KlimaHelden-Jahr von der Pandemie weitestgehend unberührt. Eine Anfrage im Verlauf des Jahres machte deutlich, dass das Konzept sich nicht nur in Hannover etabliert hat, sondern auch überregional Strahlkraft besitzt. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg plante den Start einer App für Klimaschutztipps und nach Sichtung der KlimaHelden setzte man sich mit dem Umweltzentrum Hannover in Kontakt. Nach den Gesprächen wurde entschieden, das Konzept aus Hannover zu übernehmen. So wird 2021 also in Darmstadt-Dieburg ein „Zwilling“ der KlimaHelden Hannover an den Start gehen und DarmstädterInnen ebenfalls regelmäßig mit Anregungen versorgen. Wer noch nicht dabei ist: Die KlimaHelden App lässt sich kostenfrei für Android-Geräte und iPhones aus den jeweiligen Stores herunterladen. ○

# INNOVATIVES FORMAT, BEWÄHRTE INHALTE



Interessierte Menschen, die sich bei Sonnenschein zu Neuheiten rund ums Rad und nachhaltige Mobilität informieren, das Bühnenprogramm genießen oder an vielfältigen Infoständen ins Gespräch über die Fahrradkultur kommen – so konnte die StadtMensch&Fahrrad 2020 nicht aussehen. Für das Team bedeute das zunächst einen schweren Rückschlag, denn erstmals sollte die Erlebnisausstellung für urbane Mobilität, Lifestyle und Technik ans Maschseeufer ziehen. Die Planungen liefen gerade auf Hochtouren, dann erzwang Corona die Absage.

Das SMFR-Team nahm diesen Umstand aber nicht mit Resignation hin, sondern entwickelte in kürzester Zeit eine pandemietaugliche Alternative: Die Webseite [umsteigenaufsteigen.de](http://umsteigenaufsteigen.de) (nun er-

reichbar unter [stadtmenschfahrrad.de](http://stadtmenschfahrrad.de)), auf der die Ausstellung kurzerhand digital stattfand. Die Besuchenden mussten vom Wohnzimmer aus auf keine Inhalte verzichten, die sie sonst von der

StadtMensch&Fahrrad gewohnt waren: Das Bühnenprogramm wurde in Videos präsentiert, Expert\*innenrunden konnten als Interview gelesen oder angeschaut werden. Regelmäßig wurden neue Radtouren durch die Region Hannover veröffentlicht und zahlreiche Besucher\*innen versuchten sich an den Challenges, bei denen es unter anderem einen E-Scooter zu gewinnen gab. Flankiert wurde das Programm durch Präsenzen bei Instagram und Twitter. So viel digitaler Mut wurde mit hervorragenden Klickzahlen belohnt: Von April bis August verzeichnete die Seite fast 40.000 Aufrufe.

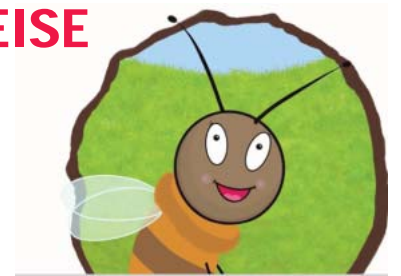
Die digitale StadtMensch&Fahrrad war Teil der virtuellen STADTRADELN-Kampagne der Region Hannover, die alle interessierten Bürger\*innen der Stadt und Region Hannover motiviert, sich mit dem Thema Fahrrad fahren auf den unterschiedlichsten Ebenen zu beschäftigen. Der zugehörige Schulwettbewerb fand sogar noch größeren Anklang als erhofft. In der Kategorie 1 (Schule) holte sich die St. Ursula-Schule Hannover den Sieg, indem 73.065 Fahrradkilometer im Aktionszeitraum vom Team zurückgelegt wurden. In der Kategorie 2 gewann die 11a der St. Ursula-Schule als beste Klasse und im Kreativwettbewerb gab es mit der Bertolt-Brecht-Gesamtschule Seelze und der KGS Pattensen sogar gleich zwei Sieger. ○

## KINDERBUCH DES UMWELTZENTRUM HANNOVER

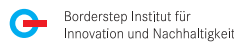
# EINE LEHRREICHE UND SPANNENDE REISE

2019 erdachte sich das Umweltzentrum Hannover im Zuge des NaturKids-Projekts „Die Geschichte von der kleinen Wildbiene Wilma“. Sie handelt von der namensgebenden Biene und ihrer Suche nach einem schönen Plätzchen für Bienen – ein Unterfangen, das sich in einer Landschaft, die nicht naturnah gestaltet ist, als Herausforderung darstellt: Bevor Wilma an ihrem Ziel ankommt, muss sie viele kahle Felder und Steingärten überfliegen, die ihr keine Nahrung bieten. Erst in einer Nisthilfe bei einer schönen Blumenwiese findet sie eine neue Heimat, in der später auch ihr Nachwuchs schlüpfen kann. Mit dem Happy End und den vorangegangenen Schwierigkeiten lernen Kinder im Krippen- und Kindergartenalter altersgerecht und unterhaltsam etwas über die Bedürfnisse von Wild-

bienen in Zeiten, die für Insekten schwierig sind. Die Vorlesegeschichte wurde im Rahmen von NaturKids – Natur und Insekten für Krippenkinder in der Projekt-KiTa ausprobiert und vorgelesen. Sowohl bei der KiTa als auch bei den Kindern kam das sehr gut an. Sicher auch wegen der bunten Illustrationen, bei denen der Fokus darauf lag, dass Wilma zwar niedlich, aber dennoch eine „richtige Wildbiene“ ist: Sie hat die korrekte Anzahl von Beinen, Körpergliedern und Flügeln. Schon von Beginn an entstand die Idee, Wildbiene Wilma auch als Bilderbuch drucken zu lassen und anderen KiTas zur Verfügung zu stellen. Bis dahin gab es nur das kostenfreie PDF zum Selbsta Ausdruck. Dank einer Förderung EEW Energy from Waste und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung ließ



sich dieses Vorhaben im zweiten Halbjahr 2020 realisieren. 1500-mal wurde die Geschichte auf Papier gebracht. Die gedruckten Exemplare wurden dann über verschiedene Trägerorganisationen an KiTas und Krippen im Land Niedersachsen verteilt. Nun können sich noch viel mehr kleine Insektenfreunde mit Wilma auf dem Weg in ein lehrreiches Abenteuer machen und den Einrichtungen steht eine bewährte Vorlesegeschichte zu einem Thema zur Verfügung, das 2020 relevanter war denn je. ○



**CLEVER KOCHEN**

**RIESIGE NACHFRAGE BIS ZUM STOPP**



Bei den Clever kochen-Workshops zu Jahresbeginn wurde wieder mit Begeisterung Köstliches kreiert.

Die Verknüpfung von Klima und Ernährung ist und bleibt eines der wichtigsten Themen im Klimaschutz. Es ist also nicht verwunderlich, dass „Clever kochen“ sich seit der Auftaktveranstaltung im Mai 2018 zu einem Dauerbrenner des Umweltzentrum Hannover entwickelt hat und nach wie vor großes Interesse am Projekt besteht. Das bewährte Konzept von Clever kochen ist eine Klima-Kochwerkstatt: Schüler\*innen erhalten im Klassenzimmer Besuch vom Clever kochen-Team, das alle notwendigen Kochutensilien und Zutaten mitbringt. Gemeinsam werden schmackhafte Rezepte zubereitet und anschließend verspeist. Das dient als Kulisse für Lerninhalte, die an die jeweilige Klassenstufe angepasst sind. Unter anderem wird an einer großen Weltkarte besprochen, woher welche Zutaten kommen und was Anbau

und Transport für das Klima bedeuten. 2020 freute sich das Umweltzentrum Hannover, dass dank einer Förderung der Sparkasse Hannover 30 Workshops in Schulen in der Region Hannover in Kooperation mit Heuhüpfer e.V. realisiert werden sollten. Die Nachfrage der Schulen war immens und es wurden weit mehr Termine angefragt als vergeben werden konnten. Am Ende war leider nach zehn Workshops Schluss, dann kam Corona und machte die Pläne zunichte. Beginnend mit dem Lockdown mussten alle Termine abgesagt werden. Auch im Sommer und sogar bis Ende des Jahres ergab sich keine Gelegenheit, die Kochwerkstätten wieder aufzunehmen. Aufgrund der Entwicklungen und im Hinblick auf den Gesundheitsschutz ist das natürlich verständlich, nach dem tollen Start ins Jahr

**IMPRESSUM**

Umweltzentrum Hannover e. V.  
 Hausmannstraße 9-10  
 30159 Hannover  
 Telefon 0511.164 03-0  
 info@umweltzentrum-hannover.de  
 www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.) und Tim Bauermeister  
 Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn nicht anders gekennzeichnet  
 Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele nach einer Konzeption von Elisabeth-D. Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele Janecki, Frank Polzin, Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



waren Schulen und Team aber auch enttäuscht. Das Umweltzentrum Hannover hat aber keinen Zweifel daran, das nun seit Jahren stark nachgefragte Projekt wieder erfolgreich aufnehmen zu können, sobald die Möglichkeit dazu besteht. ○